

## Wenn Muslime Witze erzählen

### Arabist sieht trotz Streits um Mohammed-Karikaturen eine lange Humortradition im Islam

**Münster/Bonn, 15. Januar 2010 (exc)** Der Islam hat entgegen anderen Einschätzungen aufgrund des Karikaturenstreits laut Experten eine lange Humortradition. „Von einem ziemlich großen ‚sense of humor‘ zeugen zahlreiche Witze- und Anekdotensammlungen, die die arabische Literatur in den letzten tausend Jahren hervorgebracht hat und in denen der Humor keineswegs vor der Religion haltmacht“, schreibt Islamwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Bauer vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster (WWU) in der aktuellen Ausgabe des „Rheinischen Merkur“. Die klassische Literatur zeige „zahlreiche Anekdoten und witzige Epigramme, die mit religiösen Themen spielen“, so Bauer. „Das Bild des humorlosen Islam bestätigt das jedenfalls nicht.“

Der islamische Humor ähnele dem jüdischen Witz, schreibt der Experte. Als Beispiel nennt er eine Vielzahl an Beduinenwitzen, in denen naive Wüstensöhne dazu dienten, religiöse Dogmen oder Riten spielerisch zu hinterfragen. Ob solche Witze auch heute noch möglich seien, komme auf den Staat an, unterstreicht Thomas Bauer. „In Tunesien oder Syrien wäre es weniger problematisch als etwa in Saudi Arabien.“ Dagegen sei die Verbreitung von humorvollen Sprachspielen, bei denen in früheren Jahrhunderten Koranzitate in andere Texte eingefügt worden seien und somit einen neuen Sinn ergaben, heute nicht mehr denkbar. In der klassischen arabischen Literatur sei vieles möglich gewesen, was heute im öffentlichen Raum muslimischer Länder undenkbar sei.

„Seit dem 19. Jahrhundert sieht sich die islamische Welt in einer ständigen Verteidigungshaltung gegen den Westen“, so der Arabist. Muslime hätten das eigene Erbe „zensiert und moralisch gereinigt“. Seitdem hätten „Verbiesterung und Prüderie“ Einzug gehalten. Das Gefühl der Unterlegenheit gegenüber dem Westen habe sich bis heute noch verstärkt. „In dieser Situation lässt man sich nicht gerne auch noch verspotten“, so der Wissenschaftler in Anspielung auf den Karikaturenstreit. „Dass vor diesem Hintergrund eine Verspottung des Islam leicht politisch ausgenutzt werden kann, ist wenig erstaunlich.“ (vwm)

**Bildzeile:** Islamwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Bauer

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an [religionundpolitik@uni-muenster.de](mailto:religionundpolitik@uni-muenster.de)

**Kontakt:**

Viola van Melis  
Zentrum für Wissenschaftskommunikation  
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"  
Johannisstraße 1-4  
48143 Münster  
Tel.: 0251/83-23376  
Fax: 0251/83-23246  
[religionundpolitik@uni-muenster.de](mailto:religionundpolitik@uni-muenster.de)

**„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster**

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster forschen rund 200 WissenschaftlerInnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die asiatische und arabische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.